

Quellen zur Geschichte der Waldenser, hg. von Alexander Patschovsky und Kurt-Victor Selge (Texte zur Kirchen- und Theologiegeschichte Heft 18) Gütersloh 1973, Gerd Mohn, 106 S., DM 24. — Ausgewählt sind Texte des 13. und beginnenden 14. Jh. mit kaum oder gar nicht bekannten, unzureichend oder nicht edierten Zeugnissen des französischen, oberitalienischen und österreichischen Waldensertums. Die Auswahl ist gedacht als Ergänzung schon vorhandener Sammlungen (etwa G. Gonnets *Enchiridion Fontium Valdensium* [1958]; vgl. DA 16, 580); sie will nicht so sehr über die gut erschlossene Frühzeit der Bewegung, sondern in erster Linie über die noch wenig aufgearbeitete Zeit nach der Gründungsphase unterrichten. Die Texte sind durchgehend kritisch ediert und kommentiert; zum Großteil handelt es sich um den Vorabdruck von Auszügen oder Einzelstücken der für die MGH vorbereiteten kritischen Edition des sog. Passauer Anonymus. Dies sei nachdrücklich hervorgehoben, denn die Sammlung ist vor allem für den Studienbedarf und für Studenten konzipiert, der kritische Apparat entsprechend knapp und die Erläuterungen auch für den Nichtfachmann verständlich gehalten worden.

A. P. (Selbstanzeige)

Wolfgang Metz, Die Urkunde König Sigiberts III. für das Bistum Speyer, Archiv für mittelhochdeutsche Kirchengeschichte 22 (1970) S. 9—19, unterzieht die älteste überlieferte Urkunde für das Bistum Speyer, ein Diplom von ca. 650, einer genauen Prüfung, um festzustellen, wo die darin genannten Tafelgüter gelegen haben könnten, wobei er aber, mangels einer grundlegenden Untersuchung des Reichsgutes im Speyergau, sich darauf beschränken muß, die Sigibert-Urkunde in weitere Zusammenhänge einzureihen; er leistet damit einen Beitrag zur Aufhellung eines der dunkelsten Jahrhunderte.

H. v. M.

Wolfgang Hagemann, Kaiser- und Papsturkunden im Archivio Capitolare von Narni, QFIAB 51 (1971) S. 250—304, schildert die Geschichte und Erforschung des im Titel genannten Archivs und veröffentlicht, meist im Wortlaut, vereinzelt auch in Regestenform, eine Kaiser- und 24 Papsturkunden sowie ein Rechtsgutachten aus den Jahren 1047—1277. Für uns ist von besonderem Interesse, daß es H. gelungen ist, das Original Kaiser Heinrichs III. für S. Giovenale e S. Cassio in Narni vom 30. März 1047 (D H III 189) wiederaufzufinden, das Bresslau und Kehr seinerzeit nicht für die Diplomata-Ausgabe hatten benutzen können. Aus der Kenntnis des Originals ergeben sich jedoch nur geringfügige Textverbesserungen.

H. M. S.

Hermann Diener, Rubrizellen zu Supplikenregistern Papst Clemens' VII. (1378/79), QFIAB 51 (1971) S. 591—605, eine Tafel, beschreibt ausführlich einen von ihm entdeckten, bisher unbekannten Rubrizellenband (Arch. Segr. Vat., Coll. Camerae 293, jetzt Reg. Suppl. Rubric. 1 A), der 8837 Personen verzeichnet, die in den Supplikenregistern aus dem ersten Pontifikatsjahr Clemens' VII. als Begünstigte aufgeführt sind. Damit ist erstmals ein spätmittelalterlicher originaler Rubrizellenband zu Tage getreten.

H. M. S.

Peter Johaneck, Ein Mandat Papst Hadrians IV. für die Mönche von Seon und die Ordensreform in der Kirchenprovinz Salzburg, StMGBO 83 (1972) S. 162—175, veröffentlicht das auf einem Vorsatzblatt der Hs. Klosterneuburg 949 überlieferte Mandat des Jahres 1155, das dort gemeinsam mit drei für die Reform der Augustiner-Chorherren wichtigen Papstschriften aufzeichnet worden ist. Damit wird ein ordens- und reformgeschichtlicher Zusammenhang sichtbar, den der Vf. aufzuhellen bemüht ist.

A. P.